

pfarreiblatt

3/2024 1. bis 15. Februar Katholische Pfarrei Willisau



Bild: Roberto Conciatori

Lukas Briellmanns Weg mit der Kirche

Weil Schweigen nicht weiterführt

Seite 10/11

- 5 Valentinsabend für Paare
- 7 Fortsetzung Bibel-Dialog
- 8 Unser Pastoralraum an der Willisauer Fasnacht

Pfarrei aktuell

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Hans Zemp-Müller
Maria Schärli-Eiholzer

Getauft wurde:

Fionn Bossert

Ein Dankeschön für die Kollekten!

- 26.12.23: Bistum Sivagangai,
Indien Fr. 144.30
31.12.23: Justinus-Werk Fr. 235.70
1.1. Sans-Papiers,
Kontakt- und Beratungs-
stelle Luzern Fr. 229.30
6.1. Sternsingerprojekt 2024
«Gemeinsam für unsere
Erde – in Amazonien
und weltweit» Fr. 2046.55
7.1. Epiphaniekollekte
für Kirchenrestaurationen,
Inländische Mission Fr. 570.85

Pfarramt Willisau: Öffnungszeiten während den Fasnachtsferien

Fasnachtsferien:
Montag, 5. Februar bis
Freitag, 16. Februar

Während dieser Zeit ist das Pfarr-
amt Willisau wie folgt geöffnet:
**Montag bis Freitag,
08.00 bis 11.30 Uhr
nachmittags geschlossen**

Pastoralraum Region Willisau
Pfarramt Willisau
Müligass 6, 6130 Willisau
Tel. 041 972 62 00
pfarramt.willisau@prrw.ch

Tauferneuerung Erstkommunionkinder 2024

Geborgen in der Taufe



«In den Händen» der Erstkommunionkinder sind die Taufkerzen gut gebettet.



Den ersten Auftritt im Zusammenhang mit ihrer Erstkommunion haben die Mädchen und Jungs bravourös gemeistert.

Fotos: Andrea Arnold

66 Erstkommunionkinder erneuerten am Sonntag, 7. Januar, ihre Taufe. Mit ihrer eigenen brennenden Taufkerze in den Händen durften die Kinder voll Vertrauen Ja sagen. Ja zur Liebe Gottes, die in jedem Einzelnen wohnt. Ja zur Heiligen Geisteskraft, die uns ermutigt, die uns tröstet und uns Fantasie schenkt. Ja zu den je eigenen Begabungen.

Wir feierten das Element Wasser – das biblische und kirchliche Zeichen der Verbundenheit mit Gott. Beim persönlichen Weihwasser-Akt zeichneten

die Begleitpersonen den Kindern ein vertrauensvolles Kreuz mit Weihwasser auf die Stirn mit den Worten: «Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes – du bist ein Kind Gottes. Genauso wie du bist, haben wir dich gern.»

Nun sind wir alle parat für den weiteren Weg bis zur Erstkommunion am Sonntag, 21. April, und freuen uns sehr auf das Kommende.

Die Religionslehrpersonen
Andrea Arnold
und Sepp Stadelmann

Sternsingerfeier am Dreikönigstag in der Pfarrkirche

Herrlich, auch dank Froneinsatz

Das Sternsingen hat sich in Willisau zu einer lieb gewordenen Tradition entwickelt, und so konnten wir auch in diesem Jahr eine gut besuchte und stimmungsvolle Feier in unserer Pfarrkirche erleben.

Allen, denen es noch etwas «weihnachtlich» ums Herz war, durften noch einmal die Weihnachtsskrippe und den schönen Christbaum, das gedämpfte Licht und die zum Stern von Bethlehem passenden Lieder und Texte geniessen. Viele motivierte Sternsingerkinder der Primarschulklassen Willisau 6a, 6d, 5b und 5d begeisterten mit ihren Liedern und natürlich durften auch die drei Könige nicht fehlen. «Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit» – unter diesem Motto werden in diesem Jahr Projekte der Sternsingerorganisation Missio in Amazonien unterstützt. Ein eindrücklicher Film stellte uns diese Arbeit vor.



«Sternsinger, seid gesegnet!», spricht Pfarreileiter Andreas Wissmiller fröhlich.

Musikalisch verstärkt und begleitet wurden die Kinder von einem hochkarätigen Ensemble, dem «22nd Chamber Chorus» und von der Konzertpianistin Patricia Ulrich. Die Lieder und Klaviersoli – ein echter Ohrenschmaus zum Träumen und Geniessen. Wir danken euch von Herzen, wie auch allen beteiligten Klassenlehrpersonen. Wir sind uns bewusst, dass dieses freiwillige Engagement nicht selbstverständlich ist.

Wer wollte, konnte sich nach der Feier draussen einen warmen Punsch und

ein Stück Königskuchen gönnen, wobei sich auch das eine und andere interessante Gespräch ergab.

Die Sternsinger bringen den Segen in die Quartiere von Willisau und das Licht, welches vom Stern von Bethlehem ausgeht, sucht den Weg in die Herzen der Menschen.

Es leuchtet weiter, auch in das neue Jahr 2024 hinein.

*Katechese-Team: Heike Köhler,
Sibylle Lustenberger und
Sepp Stadelmann*



Das wichtigste Symbol stolz gehalten.



Der krönende Abschluss von Weihnachten – die Sternsingerfeier. Fotos: Viktoria Meier



Der Lebensweg als Treppe dargestellt im Kloster Baldegg. Bild: Sylvia Stamm

**Klosterherberge Baldegg
In Frieden sterben**

Die Teilnehmer:innen spüren dem Wunsch nach einem gelingenden, sinnvollen Leben nach und suchen nach Möglichkeiten, diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen. Inhaltliche Schwerpunkte: vom Sinn und Wert des Lebens, innerer Friede und Versöhnung, Hilfe und Begleitung im Sterben. Das Angebot richtet sich an Interessierte, die sich persönlich mit dem Sterben auseinandersetzen oder andere Menschen im Sterben begleiten.

Sa, 24.2., 08.45–17.00, Klosterherberge Baldegg | Leitung: Sr. Anna Eschmann und Sr. Annja Henseler | Kosten: Spende | Anmeldung bis 14.2. unter klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/131

Luzerner Hofkirche

«Schlüssel-Momente» in der Stiftsschatzkammer erleben

«Schlüssel-Momente» lautet der Titel der ersten Kabinetausstellung im Luzerner Stiftsschatz. Das passt zur eben abgeschlossenen Restaurierung der schweizweit einzigartigen Schatzkammer in der Luzerner Hofkirche. Denn zu einem Schatz gehört auch ein Schlüssel, mit dem er ver-, aber auch erschlossen werden kann. Anhand einer Sammlung von Kirchenschlüsseln vom Mittelalter bis in die Gegenwart sowie bildlicher Darstellungen werden Aspekte der vielschichtigen Bedeutung und Symbolik des Schlüssels im Christentum aufgezeigt. So ist der Schlüssel etwa das Attribut des

Studienwoche von Tauteam und RPI
Assisi durch Hintertüren

Ziel dieser Studienwoche ist es, spirituelle Wege durch Assisi zu entdecken, die Franziskus und Klara in ihrer Welt nachspüren. Wer Assisireisen begleitet oder begleiten will, erfährt inspirierende Wege durch die Geschichte, tiefere Zugänge zu Lebensorten zweier Biografien und spannende Pfade durch Assisis schöne Umwelt. Bewährte Erfahrungen aus vielfältigen Reisen verbinden sich mit besonderen Tipps und Zugängen durch «Hintertüren».

So, 30.6. bis So, 7.7. | mit Niklaus Kuster, Kapuziner; Nadia Rudolf von Rohr, Franziskanische Gemeinschaft; Eugen Trost, Uni Luzern | Kosten: Kurs Fr. 250.–, Logis Fr. 490.–, Reise Fr. 250.– bis Fr. 300.– | Anmeldung bis Ende April unter tauteam.ch/angebote/reisen



Blick auf die Basilika Santa Chiara in Assisi.

Bild: Sylvia Stamm



Wie viel verrät ein Name?

Bild: Haus der Religionen

Haus der Religionen Bern
Was steckt in einem Namen?

Die Ausstellung im Foyer des Hauses der Religionen thematisiert, wie viel Informationen in einem Namen stecken: Familientraditionen, Erwartungen, Kulturen, Religionen, Geschichte und Geschichten, geografische und sprachliche Wurzeln, Rechte und Pflichten und vieles mehr. Im Rahmen der Ausstellung, konzipiert von Larissa Mettler, lernen die Besucher:innen Menschen und Biografien kennen und hinterfragen erste Assoziationen und Vorurteile, die Namen auslösen können.

Ausstellung offen Di–Sa, 09.00–17.00 | öffentliche Führung: Mi, 28.2., 15.45–17.30, Anmeldung an administration@haus-der-religionen.ch | Infos: haus-der-religionen.ch/ausstellung-was-steckt-in-einem-namen

So ein Witz!

Wie hiessen Adam und Eva mit Nachnamen? Die Geschichte ist rasch erzählt: Eines Morgens besuchte der Engel Gabriel die beiden, die noch müde von der Liebesnacht unter dem schattenspendenden Apfelbaum im Paradies lagen. Da fragte der Engel: «Seid ihr noch müde, liebe Adam und Eva, oder matt?»



Beispiele für Schlüssel aus der Stiftsschatzkammer.

Bild: Urs-Beat Frei

Apostels Petrus, da ihm Jesus die Binde- und Lösegewalt übertragen hat.

Nächste Führungen: 3.2., 10.00; 20.2., 19.15 | luzern-kirchenschatz.org



**Alle Beiträge der
Zentralredaktion**
www.pfarreiblatt.ch



Pastoralraum Region Willisau

Erwachsenenbildung – Kultur

Valentinsabend für Paare – Thema «Vergänglichkeit»

Ein Abend zum Geniessen ...

Ein Abend mit Musik (Saxophon und Klavier) ...

Ein Abend mit gelesenen Texten ...

Ein Abend, sich als Paar auszutauschen ...

Ein Abend mit kleiner kulinarischer Überraschung ...

Leben, Lieben, Natur und Kultur –

alles zeigt sich in seiner Vergänglichkeit. Vergänglichkeit – wie sicher und beruhigend und zugleich bedrohlich und herausfordernd.

Donnerstag, 15. Februar

19.00 bis 21.30 Uhr

Pfarrzentrum Maria von Magdala, Im Grund 2, Willisau

Kosten: pro Paar Fr. 40.–

Gastgebende dieses Abends:

Christine und Andreas Wissmiller Guarise

Anmeldung

bis Donnerstag, 8. Februar:

Katholisches Pfarramt Willisau, Müligass 6, 6130 Willisau

Telefon 041 972 62 00, E-Mail: pfarramt.willisau@prrw.ch

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie als Paar einen Tisch für sich bevorzugen oder an einem 4er- oder 6er-Tisch Platz nehmen möchten.



Gottesdienste

Donnerstag, 1. Februar

- 10.15 Kommunionfeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Kapelle Heim Breiten
 16.00 Fiir für Chli ond Gross mit Blasiussegen, Pfarrkirche

Freitag, 2. Februar – Herz-Jesu-Freitag

- 08.00 Eucharistiefeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 3. Februar

- 09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche
Andreas Wissmiller
 Jzt. für Erwin Lustenberger-Ehrensperger, Vorstadt 16; Jzt. für Werner Mehr-Zwahlen, Gütsch 1; Josef und Maria Meier-Kurmann und Familie sowie für Franz und Josef Meier, Wiggerratt; Jzt. für Josef und Marie Müller-Krummenacher und Marie Müller-Lustenberger und Kinder, Untergüggeli; Jzt. für Josef und Frieda Weibel-Boog und Familie, Löwenplatz.

- 16.00 Kommunionfeier mit Blasiussegen, Kapelle Zopfmat
*Gottesdienstgruppe Zopfmat:
 Marie-Theres Pürro*

Sonntag, 4. Februar – Agatha

- 08.00 **kein** Gottesdienst in der Pfarrkirche
 08.30 Eucharistiefeier mit Kerzen-/Hals- und Brotsegnung, Bruderklaukapelle Schülen
Kulandai Fernando
 10.00 ökum. Fasnachtsgottesdienst, Pfarrkirche
*Andreas Wissmiller
 Zunftmeister Rainer Thiier*
 Blasiussegen im Anschluss an den Gottesdienst
 Kollekte: Stiftung Brändi Willisau

Mittwoch, 7. Februar

- 10.00 Kommunionfeier mit Brotsegnung, Kapelle Waldruh

Donnerstag, 8. Februar

- 10.15 Eucharistiefeier am SchmuDo, Kapelle Heim Breiten

Freitag, 9. Februar

- 08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 10. Februar

- 09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche
Andreas Wissmiller
 1. Jzt. für Marianne Arnold-Wiederkehr und zugleich Jzt. für Ehemann Josef Arnold-Wiederkehr und Familie, Vogelhof.
 16.00 Fasnachtsgottesdienst mit Jodelduett (Kommunionfeier), Kapelle Zopfmat
Gottesdienstgruppe Zopfmat: Luzia Muff
 18.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Kulandai Fernando
 Kollekte: Verein «Freunde Pater Tony Jurt»

Sonntag, 11. Februar

- 08.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Kulandai Fernando
 Kollekte: Verein «Freunde Pater Tony Jurt»
 10.00 **kein** Gottesdienst in der Pfarrkirche
 17.00 Eucharistiefeier Albanermission, Pfarrkirche
Don Anton Uka

Mittwoch, 14. Februar

- 10.00 Kommunionfeier mit Auflegung der Asche, Kapelle Waldruh
 19.00 Kommunionfeier mit Auflegung der Asche, Pfarrkirche
 Kollekte: Hospiz Zentralschweiz, Littau

Donnerstag, 15. Februar

- 10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten

Kollekten

Sonntag, 4. Februar: Stiftung Brändi Willisau

Als private Non-Profit-Organisation erfüllt die Stiftung Brändi eine wichtige Aufgabe und engagiert sich erfolgreich für die berufliche, gesellschaftliche und kulturelle Integration von Menschen mit einer Behinderung. So unterschiedlich die Menschen sind, so unterschiedlich sind auch ihre Bedürfnisse. Im AWB Willisau gibt es über 100 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen. Ebenfalls stehen in Willisau an mehreren Standorten rund 60 Wohnplätze zur Verfügung, vorwiegend für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Einige wohnen allein und werden punktuell unterstützt. Andere leben in Wohngruppen mit bis zu fünf Personen zusammen. Für die Umsetzung verschiedener Projekte ist die Stiftung Brändi auf Spenden angewiesen. Vielen herzlichen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung.

Samstag/Sonntag, 10./11. Februar: Verein «Freunde Pater Tony Jurt», Projekt Strassenkinder im Kongo

Pater Tony Jurt lancierte im Ostkongo ein Hilfsprojekt für Strassenkinder. Nach seinem Tod im Jahr 2012 gründeten seine Freunde einen Verein, der dieses Projekt – unter anderen – weiterführt. Es geht hier um Mädchen und junge Frauen, die auf der Strasse leben und schlechteste Lebenschancen haben. Unsere Pfarrei sammelt immer wieder für dieses wichtige Hilfsprojekt vor Ort im Sinne des verstorbenen Paters. Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.

Mittwoch, 14. Februar – Aschermittwoch: Hospiz Zentralschweiz, Littau

Auszug aus einem Brief von Dr. med. Sibylle Jean-Petit-Matile, Ärztin im Hospiz, Geschäftsleiterin der Stiftung: «Die Themen Krankheit, Sterben und Tod beschäftigen alle, nicht nur Menschen im Hospiz. Die Tatsache unserer Endlichkeit bestimmt unser Dasein. Die Dauer unseres Lebens ist kein sicherer Wert, keine Zeit, die uns zusteht. Das Leben findet immer jetzt statt und der nächste Moment ist ungewiss. In diesem Bewusstsein begleiten wir unsere Patienten und deren Angehörige. Wir leben intensiv im Hier und Jetzt, nähern uns der individuellen Lebensqualität und versuchen, sie so gut wie möglich zu erhalten. Doch nicht nur das: Der Tod gehört mit dazu. Unser sorgfältiger Umgang mit den Verstorbenen ist wichtig und prägend und ermöglicht erst, dass wir dieser Arbeit ungebrochen mit Dankbarkeit und Demut nachgehen können. Helfen Sie mit, dass das Hospiz Zentralschweiz auch weiter ein Ort fast wie zuhause sein kann, an dem Menschen andere Menschen begleiten und wir uns als Gemeinschaft wahrnehmen. Danke, dass Sie das Hospiz unterstützen.»

Jahrzeitstiftungen vom Karsamstag, 30. März 2024 (letzter Samstag im März) werden verschoben

Alle Jahrzeitstiftungen, die auf den Karsamstag, 30. März (letzter Samstag im März) fallen, werden wir ohne Ihren Gegenbericht um eine Woche verschieben, auf Samstag, 6. April 2024, 09.00-Uhr-Gottesdienst, Pfarrkirche (1. Samstag im April). Wünschen Sie einen anderen Termin, bitten wir Sie, bis am 1. März mit dem Pfarrsekretariat Kontakt aufzunehmen; E-Mail: pfarramt.willisau@prw.ch; Tel. 041 972 62 00. Besten Dank.



Fortsetzung Bibel-Dialog:

Eintauchen in Gottes Wort

Eintauchen in das Wort Gottes – auf festem Fundament. Das Buch der Bücher in verschiedenen Übersetzungen – gelesen, gesprochen, gehört und interpretiert von und mit allen Beteiligten. Der Einstieg ist jederzeit möglich – keine Vorkenntnisse erforderlich.

Staffel 2, Folge 4 bis 7

«Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir?» *Matthäus 3,14*

Dienstag, 27. Februar, 19.30–21.00 Uhr

Der Leib Christi. *Römer 12,4–6,1; Korinther 12,12–27*

Dienstag, 12. März, 19.30–21.00 Uhr

«Hätte ich Flügel wie eine Taube, dann flöge ich davon und käme zur Ruhe.» *Psalmen 55*

Dienstag, 19. März, 19.30–21.00 Uhr

«Ohne Grund haben sie mich gehasst.» *Johannes 15,25b; Psalmen 35,19; Psalmen 69,5*

Dienstag, 26. März, 19.30–21.00 Uhr

Der Bibel-Dialog wird geleitet von Beat Frei und Urs Purtschert.

Nehmen Sie bitte Ihre Bibel – falls vorhanden – von zuhause mit. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Beat Frei, Tel. 041 971 03 20; E-Mail: beat.frei@sunrise.ch.

Treffpunkt ist immer das Pfarreizentrum Maria von Magdala, Im Grund 2a, Willisau.

Beat Frei Wüest, Urs Purtschert

Foto: Beat Frei Wüest

Fasnacht in Willisau

Bist du auch dabei?



Pastoralraum Region Willisau

Unser Motto lautet:

Wir fahren mit E♥SPRIT(Esprit bedeutet auf Französisch:
Geist Gottes)

Wir verkleiden uns als Tiere, die auf der Arche Noah mitfahren möchten. Viele Tierchen haben es in unserer Umwelt nicht leicht und möchten gerne auf einer sicheren Arche gerettet werden. Um allen die Angst vor der Flutwelle zu nehmen, verteilen wir auf unserem Weg Willisauer Ringli, verpackt als kleine Rettungsringli. Auch

ein Regenbogensymbol ist auf dem Boot sichtbar. Die bunte Menschheit und Tierwelt ist nämlich ein gottgewollter Segen. Tragen wir Sorge zu ihnen allen!



An folgenden Daten sind wir dabei (bitte alle gewünschten Mitmachdaten ankreuzen):

- Städtlifasnacht vom 4. Februar um 13.30 Uhr**
(Besammlung 13.00 Uhr vor dem Pfarreizentrum Maria von Magdala, Im Grund 2a, Willisau)
- Kinderumzug SchmuDo vom 8. Februar um 14.00 Uhr**
(Besammlung 13.30 Uhr vor dem Pfarreizentrum Maria von Magdala, Im Grund 2a, Willisau)

Wenn ich jünger als 10-jährig bin, muss ich in Begleitung eines verkleideten Erwachsenen kommen.
Alle Teilnehmenden haften für sich selbst. Teilnahme auf eigene Gefahr.

Anmelden für Pastoralraum-Fasnachtswagen (Anreise selbständig) bei:

Bruno Hübscher, Seelsorger im Pastoralraum Willisau

Kath. Pfarramt, 6142 Gettnau; Telefon 079 813 97 25; E-Mail: seelsorge.gettnau@prrw.ch

Name/Vorname:

Adresse:

Telefon

Bei Minderjährigen:

Unterschrift/Telefon erziehungsberechtigte Person

Heiligenjass: ein Kartenset mit Schweizer Heiligen

Wenn Dorothea Wyss alle aussticht

Beim Jassen Heilige aus der Schweiz kennenlernen: Das ist die Idee hinter dem Heiligenjass. Zwei Sets mit deutschen und französischen Karten zeigen 24 Heilige, ein Begleitbüchlein beschreibt deren Leben.

Die Zürcher Stadtheiligen Felix und Regula sind König und Königin. Bruder Klaus ist ein Under – oder aber als Trumpf-Buur der stärkste von allen. Die heilige Idda aus dem Toggenburg ist Oberin (Schilten), ebenso die heilige Verena von Zurzach (Rosen). Zwei Kartensets umfasst der Heiligenjass, der seit Dezember auf dem Markt ist: Eines mit deutschen und eines mit französischen Karten. Dabei sind auf drei Karten pro Farbe jeweils Heilige abgebildet, die hierzulande gelebt oder gewirkt haben. Als Vorbild für die Darstellung dienten Abbildungen oder Statuen. Ein Begleitbüchlein erzählt die dazugehörigen Lebensgeschichten.

Politische Statements

Die Idee stammt von Patrik Böhler, Mitarbeiter der Fachstelle Religionspädagogik in Bern. «Ich habe versucht, die Heiligen dem Stand zuzuweisen, wo ich sie passend finde», sagt Böhler im Interview mit dem «pfarrblatt» Bern. Mit der Wahl der Königs- und Königinnenkarten verbindet er ein bewusstes Statement: «Sie gehören Heiligen wie Felix und Regula und der adligen Wiborada, die im 10. Jahrhundert in St. Gallen gelebt hat.» Vor allem die wichtige Bedeutung der erwähnten Frauen möchte er dadurch hervorheben. Ähnliche Zeichen setzt Böhler mit der Wahl des dunkelhäutigen Mauritius von der thebäischen Legion zum Kreuzkönig und der Aufnahme von Dorothea Wyss unter die



Auf drei Karten pro Farbe sind bei diesem Jass Heilige abgebildet. Bei den Rosen ist Dorothea Wyss als Trumpf die stärkste Karte.

Bild: Gregor Gander

Heiligen. Die Frau von Niklaus von Flüe, im Spiel eine Underin, ist nicht offiziell heiliggesprochen.

Die Abbildungen von Heinz Fässler sind nahe an den Originalkarten gehalten. Zum Heiligenjass gibt es ausserdem eine Website. Hier sollen nebst den Legenden auch Unterrichtsmaterialien und Ausflugstipps aufgeschaltet werden: «Beim heiligen Beatus etwa der Hinweis zur Beatushöhle. Bei Felix und Regula der Tipp zum gleichnamigen Weg in Zürich», verrät Böhler im Interview.

Fleissige und hübsche Frauen

Hinter dem Projekt steht «eine kindliche Lust, ein solches Kartenspiel zu gestalten», so Böhler, aber auch «die Lust am freien Umgang mit Legenden und den Geschichten dahinter». Tatsächlich sind manche Legenden im Begleitbüchlein etwas gar frei erzählt, bisweilen verfallen sie in Kli-

schees, wenn es etwa zu Dorothea von Flüe-Wyss heisst: «Ihr Vater ist Rats Herr und freier Bauer. Die Mutter ist fleissig. [...] Die junge Frau ist nicht nur kräftig, gross gewachsen und hübsch, sondern auch eine tüchtige Hausfrau.» Doch das dürfte passionierte Jasser:innen mit kirchlichem Flair beim Spielen wenig kümmern. Böhler freut sich, wenn manch eine:r beim Spielen nachfragt, wer denn die Person auf der Karte ist. Er wünscht sich, «dass die Leute erkennen, dass in einer Erzählung eine grosse Kraft stecken kann. Erzählungen entstehen, wenn Menschen zusammenkommen – und wo sie jassen.»

Unterstützt wurde das Projekt vom Bistum Basel, der katholischen Landeskirche Bern, dem katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen und anderen.

Sylvia Stam

Der Heiligenjass kann für Fr. 19.– bestellt werden unter heiligenjass.ch.

Lukas Briellmann, Pfarreileiter in Root

Die positive Erfahrung war stärker

Lukas Briellmann (63) lernte als Kind eine bestärkende Kirche kennen. Als Student erlebte er einen sexuellen Übergriff durch einen Priester. Das änderte nichts an seinem Weg in einen kirchlichen Beruf.

Ihr Weg mit der Kirche ist lang. Was verbinden Sie mit der Kirche Ihrer Kindheit?

Lukas Briellmann: Meine Kindheit ist stark mit der Kirche Bruder Klaus in Basel verbunden, einer runden, modernen Kirche aus den 60er-Jahren. Die drei Sektionen von Bänken betonten die Gemeinschaft stärker als ein klassisches Kirchenschiff. Wenn die Sonne durch die Glasfenster von Ferdinand Gehr schien, bekamen die Leute vor mir farbige Köpfe: gelb, rot, blau. Ich lernte so auf kindliche Weise die Vielfarbigkeit der Kirche kennen. Geprägt hat mich zudem das Enga-

gement meines Vaters im ersten Pfarreirat der Stadt Basel.

Was führte dazu, dass Sie Theologie studiert haben?

Für meine Studienwahl entscheidend war die Jugendarbeit in Basel. Am Gymnasium musste ich zweimal eine Klasse repetieren und wechselte daraufhin die Schule. Nun hatte ich einen Jesuiten als Religionslehrer. Dieser fragte mich, ob ich in der Liturgiegruppe mitmachen wolle. Dieses Zutrauen war für mich wie eine Berufung: Schulisch fühlte ich mich als Versager, doch von diesem Jesuiten kam mir ein solches Vertrauen entgegen! Das Mitwirken in Gottesdiensten war für mich neu. In dieser Jugendarbeit engagierte ich mich sehr, bis zu sieben Tage pro Woche.

Sie lernten auch dunkle Seiten der Kirche kennen. Mögen Sie davon erzählen?

Nicht nur in der Kirche: Schon als Primarschüler machte ich die Erfahrung, dass Männer auf mich reagierten, ausserhalb des kirchlichen Kontextes. Einmal nahm mich ein fremder Mann im Auto mit. Zum Glück ist dabei nichts passiert. Als ich Student war, setzte sich einmal im Zug der Minibarverkäufer neben mich und legte mir die Hand aufs Knie.

Und im kirchlichen Kontext?

Im Studium in Fribourg habe ich erlebt, dass Dominikaner mir und anderen Studenten extrem lange die Hand hielten. Sie zogen mich dann zu sich oder luden mich zu sich ins Zimmer ein. «Grooming» nennt man das im Fachjargon. Ich ging nie aufs Zimmer mit, andere schon. Was in

ch möchte dazu ermutigen, über Missbrauch zu reden.

Lukas Briellmann

den Zimmern passiert ist, weiss ich nicht. Darüber sprach man nicht.

Sie haben auch einen sexuellen Übergriff erlebt.

Ja, konkret im Ausland. In Elne, Südfrankreich, wollte ich die Kathedrale mit dem bekannten romanischen Kreuzgang besichtigen. Ich war alleine im Kreuzgang, als plötzlich die Tür zur Kirche aufging. Aus der Kirche kam ein Hochzeitspaar mit einer Hochzeitsgesellschaft, hinter ihnen der Priester. Er war noch in voller Priesterkleidung und sprach mich an. Während des Gesprächs kam er immer näher, legte mir die Hand auf den Nacken, zog mich zu sich. Ich dachte zuerst: «Naja, südländisches Temperament.» Plötzlich griff er mir in den Schritt. Das war ein Schock. Er hatte unmittelbar davor eine Hochzeit gefeiert, kam gerade von diesem Fest der Liebe. Und dem nächsten jungen Mann, den er trifft, greift er zwischen die Beine. Das war ein markantes Erlebnis.

Wie haben Sie reagiert?

Ich stiess ihn von mir und rannte möglichst schnell weg. Ich wollte nur weg. Heute würde ich sagen, ich hätte zum Bischof gehen und den Fall melden sollen. Doch daran denkt man in so einem Moment nicht.

Dennoch setzten Sie Ihren Weg in einen kirchlichen Beruf fort.

Zeitzeug:innen gesucht

Die Forschung zu Missbrauch im Umfeld der katholischen Kirche Schweiz geht weiter. Wer bereit ist, beim Forschungsprojekt 2024–26 über sexuellen Missbrauch zu berichten, kann sich melden unter forschung-missbrauch@hist.uzh.ch

Anlaufstellen für Betroffene

- Interessengemeinschaft Missbrauchsbetroffene im kirchlichen Umfeld: ig.gegen-missbrauch-kirche.ch
- Opferberatungsstelle Kanton Luzern: disg.lu.ch > themen > opferberatung
- Kirchliche Anlaufstellen: missbrauch-kath-info.ch/informationen-fuer-betroffene



«Das Zutrauen dieses Jesuiten war für mich wie eine Berufung.» Lukas Briellmann wurde als Jugendlicher ermutigt, in einer Liturgiegruppe mitzuwirken. Das prägte sein Kirchenbild nachhaltig.

Bild: Roberto Conciatori

Die positive Kraft, wie ich Kirche in meiner Jugend erfahren habe, war stärker. Dieses Zutrauen der Jesuiten, das berührt mich bis jetzt, wenn ich davon erzähle. Ich erfuhr bei ihnen eine grosse Freiheit. Ich war andert-halb Jahre Novize, weil ich überlegte, selber in diesen Orden einzutreten. Ich habe mit mir gerungen, für mich gab es nur eine richtige oder falsche Entscheidung. Da sagte mir der damalige Provinzial: «Manchmal gibt es eben richtig und richtig. Wähle das, was für dich stimmig ist.»

Sie liessen mir die völlige Freiheit, wirklich zu wählen, was ich spürte. Diese Freiheit, die mir hier gegeben wurde, begleitete mich, auch in meiner Seelsorge. Das ist für mich ein Grundwert des Menschseins, der durch Vertreter der Kirche gestärkt wurde.

Sie sind heute verheiratet und haben Familie. Weshalb wurden Sie nicht Priester?

Die Beziehung zu einer Frau ist mir zu wichtig. Gleichzeitig würde ich sagen: Ich bin Priester, auch wenn die Kirche das so nicht anerkennt. Die Kirche versucht hier meiner Meinung nach künstlich etwas zu trennen.

Was macht denn für Sie Priester-Sein aus?

Im Studium besuchte ich als Seelsorger regelmässig eine Frau, die keinen Geschmackssinn mehr hatte. Einmal sagte sie zu mir: «Vous êtes un homme de Dieu» (deutsch: Sie sind ein Mann Gottes). Dieses «homme de Dieu» war sozusagen meine Priesterweihe. Die Seelsorge, sie auf ihrem Weg zu begleiten, über Gott und die Welt zu reden, ihre Sorgen zu hören, Brot zu teilen, wenn ich ihr die Kommunion brachte, das war für mich das Priesterliche. Das hat nichts mit Amt zu tun, sondern damit, mit Menschen auf dem Weg zu sein, an wichtigen Momenten ihres Lebens dabei zu sein.

Kommen auch von Missbrauch Betroffene zu Ihnen als Seelsorger?

Ja, ich habe das in allen Pfarreien, in denen ich gearbeitet habe, erlebt. Frauen, die Kinder von Priestern bekommen haben. Priester, die Kinder in die Welt gestellt und das nicht offen kommuniziert haben. Auch Missbrauch. Das sind sehr schwierige Erfahrungen. Es gibt Meldestellen, aber es braucht viel, bis Betroffene sich an diese wenden. Ich bin beim erwähnten Übergriff relativ milde weggekommen. Aber auch mir war es erst nach etwa zwei Jahren möglich, darüber zu sprechen. Mit zunehmender Lebenserfahrung habe ich gelernt, dass Schweigen nicht weiterführt. Ich möchte, auch mit diesem Interview, Betroffene und die Kirche allgemein ermutigen, über sexuellen Missbrauch zu reden.

Sylvia Stam



Ganzes Interview unter diesem QR-Code oder pfarreiblatt.ch

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarramt
Müligass 6, 6130 Willisau
pfarramt.willisau@prw.ch, 041 972 62 00

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,
Müligass 6, 6130 Willisau
Redaktion: Monika Unternährer
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Treff Käppelmattfrauen

Wir vom Team Käppelmattfrauen (v.l.n.r.), Beatrice Aregger, Margrit Heller, Julia Amrein und Lucia Schnyder, freuen uns auch dieses Jahr auf viele gemütliche Stunden im Schulhaus Käppelmatt Willisau mit Frauen aus Willisau und Umgebung.



Wir treffen uns jeweils **jeden zweiten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr** zu einem abwechslungsreichen Abend. Siehe auch unter Lokalnachrichten der Zeitung «Willisauer Bote» oder direkt bei Margrit Heller, Telefon 079 765 22 29. Auf bald!

Julia Amrein

Foto: zVg

Jubla Willisau

Pasta Notte



Die Pasta Notte ist beliebt und neue Bekanntschaften ergeben sich unkompliziert.

Foto: zVg

Die Jubla schwingt die Kochlöffel. Die jährliche Pasta Notte steht wieder auf dem Programm. Sie findet am **Samstag, 2. März, im Pfarreizentrum Maria von Magdala** statt. Ab 17.30 Uhr sind alle herzlich eingeladen, die Lust auf Pasta haben und sich von unseren Kochkünsten überzeugen wollen. Der Erlös der Türkollekte geht an Jubla Infanta, ein nationales Solidaritätsprojekt von Jungwacht und Blauring Schweiz. Infanta ist eine arme Fischer-Region auf den Philippinen, welche in den Schwerpunkten Schulbildung, Ernährung, Hygiene und Gesundheitsversorgung von uns unterstützt wird.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend mit Familien und Freunden bei einem grosszügigen und vielfältigen Pasta- und Kuchenangebot. Zusätzlich bieten wir auch Take-away an.

Kim Wandeler, Jubla Willisau